

Erfahrungsbericht: AUEB 2024/25

Ich studiere Wirtschaftswissenschaften im Bachelor an der Leibniz Universität Hannover. Ich durfte mein fünftes Semester an der „Athens University of Economics and Business“ (AUEB) in Athen verbringen.

Vorbereitung:

Bereits im dritten Semester war für mich klar, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Für die Entscheidung, in welchem Land ich studieren möchte, habe ich meine Optionen recherchiert, wobei die Erfahrungsberichte sehr hilfreich waren. Jedoch ist es meine Überzeugung, dass man im Endeffekt immer auf sein Bauchgefühl hören sollte. Es gibt keine richtige und falsche Entscheidung. Meine Entscheidung fiel auf Athen, weil ich gerne in eine warme Region wollte und die Stadt groß und lebendig ist. Die Bewerbung selber sowohl bei der Leibniz Uni, wie auch im späteren Verlauf an der Uni vor Ort kostete Zeit, ist aber gut machbar und man sollte nie zögern sich bei dem International Office zu melden, wenn man Fragen hat. Das Wählen von Kursen fand ich etwas schwieriger, da manche Beschreibungen der Kurse unvollständig waren. Es ist jedoch gut zu wissen, dass man bei Unstimmigkeiten oder zeitlichen Überschneidungen noch recht einfach Kurse neu wählen kann, sobald man vor Ort ist.

Wohnen:

Ich habe im April angefangen nach einer Wohnung zu suchen, da ich möglichst früh etwas finden wollte. Mitte Mai habe ich dann über die Agentur „Erasmus in Athen“ ein Zimmer reserviert. Diese Agentur vermietet viele Wohnungen in einem guten Zustand an Erasmus Studierende. Man sollte jedoch grundsätzlich nicht mit deutschen Standards rechnen. Viele Wohnungen haben kein richtiges Fenster in der Küche, mein Zimmer hatte ein kleines Loch im Paket und die Fenster sind meist sehr Lärm durchlässig. Gerade wenn man auf Ruhe viel Wert legt, sollte man bedenken, dass Athen eine sehr laute Stadt ist. Ich habe in dem Stadtteil Exarcheia gewohnt und damit auch nah an der Metro Station Victoria, wo auch die Uni liegt. Dieses Viertel hat nicht den besten Ruf, es gibt ab und zu Demonstrationen, aber auch alle Studenten Bars und günstigen Essenplätze sind dort zu finden. Die Polizei Präsenz ist dort grundsätzlich hoch, aber ich persönlich habe mich immer (auch nachts) sehr sicher gefühlt. Ich konnte schnell zur Uni und fast alle meine Freunde haben dort oder in Kypseli gewohnt. Ich würde sofort wieder dahinziehen. Vorsichtig sollte man nur in der Nähe von „Omonia“ sein. Dort gibt es viele Wohnungslose, die vor den Hauseingängen rumhängen und obwohl sie meistens harmlos sind, ist es nicht angenehm, wenn die gerade mit Spritzen in den Armen vor der Tür liegen. In Athen ist eine Miete zwischen 320 Euro bis 350 Euro recht normal, aber es gibt auch teurer Wohnungen, die dann auch meist einen höheren Standard bieten.

Ich bin in den ersten zwei Wochen in Athen nochmal umgezogen. Meine erste Wohnung hatte mehrere Probleme und ich bin auch nicht gut mit meinen Mitbewohnern klargekommen, da diese alle Spanisch gesprochen haben. Es war keine schöne Erfahrung nochmal umzuziehen, aber ich würde jedem empfehlen, wenn man mit seiner Wohnung nicht zufrieden ist, es zu versuchen. Ich habe viele Freunde, die noch viel später im Semester umgezogen sind. Dies sollte man es auf jeden Fall versuchen, bevor man sich mit etwas zufriedengibt, mit dem man sich nicht wohl fühlt.

Studium:

Ich habe an der AUEB fünf Kurse mit jeweils fünf Leistungspunkten belegt. Das war ein sehr gut schaffbares Pensum, da die Universität eher einfacher ist als in Deutschland. Die Kurse werden dabei

nur von Erasmus Studenten belegt und finden einmal in der Woche statt. Sie sind meistens ca. drei Stunden lang. Es gibt bei den meisten Kursen eine Anwesenheitspflicht, jedoch gibt es auch welche, wo das nicht zu trifft. Außerdem sollte man sich am Anfang überlegen, ob man lieber Kurse belegt, wo es mehr Abgaben gibt oder Kurse bei denen es vor allem auf ein Finalexam ankommt. Ich habe belegt:

Strategic Management:

Der Kurs war sehr einfach, aber auch sehr uninteressant und unstrukturiert. Man konnte eine freiwillige Gruppenarbeit mit Präsentation machen, worauf ich jedoch verzichtet habe. Das Finalexam war einfach und nur zum Ankreuzen.

Corporate Finance:

Dieser Kurs war ein reading course. Das bedeutet es gab keine Vorlesung, sondern man musste sich hochgeladene Slides selbst zu Hause erarbeiten. Bewertet wurden dann ein individuell gelöstes Dokument von Aufgaben und ein Essay den wir in Gruppenarbeit geschrieben haben.

Entrepreneurship:

Die Professorin war sehr engagiert. Wir hatten jede Woche Vorlesung und mussten in Gruppen von vier Leuten einen eigenen Business Plan erstellen und diesen im Unterricht kurz pitchten. Außerdem gab es am Ende eine open-book Klausur, die recht einfach gestaltet war.

Retail Sales Promotion:

Dieser Kurs war einer meiner Lieblingskurse, obwohl es mein einziger Kurs am morgen war. Der Professor war sehr entspannt und bemüht. Der Inhalt ist sehr einfach verständlich und trotzdem interessant, da er sehr praxisnah ist und mit vielen Beispielen angereichert. Der Professor hat keine Anwesenheit geprüft und trotzdem waren oft viele Leute vor Ort, da seine Beispiele nicht auf den Folien zu finden waren. Die Klausur war zum Ankreuzen und gut schaffbar, wenn man sich den Stoff gut angeguckt hatte.

International Economics:

Der Kurs war in zwei Hälften geteilt, die von zwei verschiedenen Professoren gelehrt wurden. Die erste Hälfte fand ich sehr interessant und ich mochte den Professor. Das Mid-Term im November habe ich dementsprechend gut bestanden, jedoch ist es hilfreich, wenn man makro-/ mikroökonomischen Grundlagen hat. Einige meiner Freunde hatten vorher nie wirklich Economic Kurse belegt und ihnen viel das Mid-Term sehr schwer. Die zweite Hälfte konzentrierte sich mehr auf den monetären internationalen Handel, also Währungen und Umrechnungen, Inflationsraten etc.. Ich fand, dass der zweite Professor einen sehr schlechten Job gemacht den Kurs interessant zu gestalten oder überhaupt den Stoff richtig rüberzubringen. Am Anfang hat er sich unheimlich viel Zeit gelassen einfache Konzepte zu erklären, nur um in der letzten Stunde vor dem Finalexam noch mal 50% des Inhaltes rein zu quetschen. In der Ankreuzklausur habe ich mehr als die Hälfte geraten und ich meine, dass bestimmte Fragen nicht einmal im Unterricht erwähnt wurden. Insgesamt würde ich den Kurs deshalb nicht empfehlen, obwohl ich das Thema eigentlich sehr spannend fand und durch das Mid-Term insgesamt auch ganz gut bestanden habe.

Alltag und Freizeit:

Ich habe mein Leben in Athen insgesamt sehr genossen. Das Wetter ist viel besser als in Deutschland, auch wenn ich im Winter schon mehrfach eine Winterjacke brauchte. Es gibt mehrere ESN

Organisationen (jede Uni hat ihren eigenen ESN), die sehr viele Veranstaltungen über das ganze Semester organisieren. Deshalb empfehle ich auf jeden Fall allen ESN auf Instagram zu folgen, da man gerade bei diesen Events ganz viele Erasmus Studenten kennenlernt. Die Anzahl der Erasmus Studenten kann gerade am Anfang etwas überwältigend sein, jedoch macht es das umso einfacher Freunde zu finden. Wenn man in der Nähe der AUEB wohnt, hat man zusätzlich den Vorteil, dass viele Leute mittags und abends in die Kantine gehen. Das Essen dort ist umsonst und die Qualität dafür angemessen. Vor allem habe ich auch dort jeden Tag Freunde getroffen.

An jedem Abend in Athen kann man etwas unternehmen, wenn man möchte. Meine Freunde und ich haben uns oft in Bars getroffen, sind Billard spielen gegangen oder auf Feiern gewesen. Das Nachtleben ist toll und es ist für jeden etwas dabei. Für die Griechen ist es auch ganz normal unter der Woche bis 2 Uhr nachts in der Bar zu sitzen und insgesamt ist alles etwas später.

Außerdem gibt es viele Museen und Sehenswürdigkeiten. Viele Erasmus Studenten sind gerade am Anfang des Semesters oft zum Strand gefahren, der von der AUEB circa 50 Minuten entfernt ist. Die Strände von Athen sind nicht die schönsten und werden umso schöner umso weiter man fährt. Ich persönlich habe besonders die Strandtage im Winter genossen, auch wenn das Wasser dann schon recht frisch ist. Es ist ein herrliches Gefühl schwimmen zu gehen und am Strand zu chillen, während es in Deutschland gerade schneit.

Außerdem sind viele Studenten gerade in der ersten Hälfte des Erasmus (als es noch wärmer war) über das Wochenende auf eine der zahlreichen Inseln gefahren. Auch Tagesausflüge auf Inseln sind gut möglich, genauso wie ein Auto zu mieten und das Festland erkunden.

Fazit:

Athen war eine unglaubliche, ereignisreiche und aufregende Zeit, die ich gegen nichts eintauschen würde. Ich kann jedem nur empfehlen ein Erasmus zu machen. Ich habe unheimlich viel über mich selbst gelernt und viele neue Erfahrungen sammeln dürfen. Athen als Stadt ist nicht nur schön, aber ich liebe den Vibe der Stadt und die vielen Möglichkeiten, die sie bietet.

Ich bin sehr dankbar für die vielen neuen Leute, die ich heute meine Freunde nennen darf. Bis zum Ende habe ich noch Studenten von überall aus der Welt kennengelernt. Als Tipp kann ich nur mitgeben ein wenig in sich selbst zu vertrauen, sich gerade am Anfang nicht zu sehr zu stressen und die Zeit zu genießen. Meine Erfahrung ist, dass nicht immer alles klappt, manche Momente auch schwierig oder anstrengend sein können, aber man darauf Vertrauen darf, dass der Großteil der Erasmus Studenten freundlich ist und alle auf der Suche nach Spaß und neuen Freunden sind.